





Gebieten, auf Schritt und Tritt auf Schwierigkeiten zu stoßen. Und auch die Art, wie man sich dem Kanal zuwenden soll, ist noch nicht im Gange. Der Kanal wird wohl in der nächsten Zeit fertig sein. Der Kanal wird wohl in der nächsten Zeit fertig sein. Der Kanal wird wohl in der nächsten Zeit fertig sein.

Berlin, 26. April. Der in Nürnberg als sozialdemokratischer Kandidat aufgestellte Herr von Hallerstein ist praktischer Arzt, hat aber auch die Medizin studiert. Er stammt aus dem bekannten alten Nürnberger Patriziergeschlecht und ist als alter Herr eines der feinsten bayerischen Corps-Korpsbrüder des bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Crailsheim.

— Gegenüber den fortgesetzten besorgten Ansprüchen der italienischen Presse über das Verhältnis Italiens zur Berliner Zusammenkunft erklärt die offizielle „Ag. Ital.“: In unsern Regierungskreisen weiß man so gut wie in Wien und Berlin, daß der Besuch des Kaisers Franz Josef in Berlin vor allem durch Anteilnahme an einem Familienfeste eines befreundeten und verbündeten Hofes veranlaßt und nebenbei durch aus Erwählung des Friedens gerichtet ist. Alles übrige von beschuldigten Abmachungen zur Aufrechterhaltung der Balkanfrage oder Vertheilung Nordafrikas ist Hingepfiff.

Der Londoner „Globe“ erzählt aus Hamburg: Das am 19. April vom Kaiser an den Prinzen von Wales gesandte Telegramm enthält nur die wenigen Worte: „Ich und Heinrich erwarten Dich in Altona. Wilhelm.“ Der Prinz von Wales erhielt dies Telegramm erst in Remini, 80 Kilometer von Altona.

Der Kaiser hat den Kultusminister ermächtigt, die in den Statuten und Ordnungen der Landesuniversitäten, der Akademie zu Münster und des Gymnasiums zu Braunsberg enthaltenen Bestimmungen, welche den Gebrauch der lateinischen Sprache in Unterricht und Fakultätsangelegenheiten betreffen, im Interesse der umfassenderen Anwendung der deutschen Sprache nach Befehl mit den betreffenden akademischen Behörden anzugehen, und, soweit erforderlich, durch andere Bestimmungen zu ersetzen. Der Kultusminister hat in Folge dessen die entsprechenden Maßnahmen veranlaßt.

#### Ausland.

In Wien hatte gestern der deutsche Botschafter Fürst Gienburg eine eingehende Besprechung mit Koerber.

In Rom empfing gestern Vormittag der Papst in der Peterskirche Pilger aus Schömen, Bordeaux, Antwerpen, Fiesole, Civitavecchia und Corneto, im Ganzen dreitausend, die ihn mit beglückten Wünschen begrüßten.

In Brüssel hat der Prinz von Wales dem Botschafter Crocius für seine nützliche Haltung während des Attentats eine prächtige Brillantnadel mit der königlichen Devise geschenkt. Der Prinz erbat sich ferner der belgischen Behörden als Andenken die bei dem Attentat verbrannte Kugel.

#### Literatur.

Es wird unsere Leser interessieren, zu erfahren, daß von den wohlbekannten griechischen Reisebildern (Berlin, Albert Goldschmidt) in einigen Tagen ein Führer unter dem Titel „Paris und die Weltausstellung“ erscheinen wird. Der Paris beherbergende Führer enthält p. t. alle Notizen für die beste Ausnutzung des Aufenthalts und einen zuverlässigen Führer durch die Weltstadt mit ihren Sehenswürdigkeiten und

durch die Weltausstellung selbst. Ein reiches, vorzügliches Kartenmaterial, unter welchem der Uebersichtsplan der Ausstellung besonders hervorzuheben zu werden verdient, ist in dem Buche mitenthalten. Der billige Preis von 3 Mark des in handlichem Taschenformat erschienenen Führers wird dazu beitragen, denselben größte Verbreitung zu verschaffen.

#### Provinzielle Umschau.

In Drumburg wird am 1. Mai das städt. Schlachthaus eröffnet werden, zum Inspektor desselben ist der kgl. Kreisarzt Spitzer ernannt. — Ueber das Vermögen des Bürgermeisters a. D. Oberhard Bernke zu Lauburg i. Pom. ist das Konturverfahren eröffnet.

#### Schul-Humor.

Altlerbste Blüten unfreiwilligen kindlichen Humors werden in der „Straß. P.“ aus der Schulpraxis mitgeteilt. Ein elf- bis zwölfjähriger Schüler konnte keine richtige Erklärung des Wortes Gewissensbisse geben; er verwechselte Gewissensbisse fortwährend mit Herzklappen, das man vor Angst bekommt. Er sollte durch solches Verfahren zum richtigen Verständnis geführt werden. „Was empfindst Du wohl,“ wurde er gefragt, „wenn Du unter einem Baum voll schöner reifer Äpfel stehst?“ Antwort: „Ich empfinde Lust, Äpfel zu nehmen und zu essen.“ Frage: „Und wenn Du nun dieser Lust nachgegeben und die Äpfel genommen hast, die Dir nicht gehören, welcher Gedanke muß Dir dann kommen?“ Antwort (nach einigem Besinnen): „Dann kann mir der Gedanke kommen, schnell hinaufzusteigen und noch mehr zu nehmen, weil die Äpfel vielleicht bald abgemacht werden.“ Der gute Junge hatte offenbar noch nie Gewissensbisse gespürt. — Sehr gelungene Antworten zeitigt gewöhnlich der deutsche Unterricht. Ein Kollege, der in einer höheren Töchterschule unterrichtet, forderte eine Schülerin auf, einen Satz mit „allmählich“ zu bilden. Der Satz lautete: „Eure Kartoffeln sind fertig, unsere sind allmählich.“ — In der Diaria sollte ein Wadspaziergang beschrieben werden. Ein Schüler berichtete: „Da ich müde war, legte ich mich ins Gras. Plötzlich hörte ich ein Geräusch und sprang auf. Was war es? Ein Baum, der durch die dünnen Wälder kroch.“ Ein anderer Mal war die Aufgabe gestellt, sich in einem Briefe zu entschuldigen, weil man einer Einladung keine Folge geleistet habe. Ein Schüler schrieb: „Ich hätte ganz gut kommen können, wollte aber nicht, weil wir eine schöne Gisehahn hatten und ich lieber Schlittschuh lief.“ Ein anderer erklärte, er sei krank geworden, und fuhr dann fort: „Als ich wieder gesund war, war es mir nicht mehr der Mühe werth, Dich zu besuchen.“ Ein dritter schloß seinen Brief mit den Worten: „Und nun zum Schluss, lieber Freund, liebe hoch! Es grüßt Dich dein edler Freund Karl.“ — Ein Aufsatze, in dem eine kurz vorher stattgehabte Feuersbrunst beschrieben werden sollte, begann folgendermaßen: „Vor einigen Tagen sah ich ruhig zu Danke. Ich war in Gedanken vertieft und dachte an gar nichts.“ Der Schreiber schrieb wahrscheinlich die volle Wahrheit. — Ein anderer berichtete von den alten Deutschen: „Wenn sie nicht auf die Jagd oder in den Krieg zogen, verbrachten sie die Zeit mit Spielen, Rinken und Rauchen.“ Die ganze Klasse lachte, und der Schüler war sehr beschaamt, als er hörte, daß die alten Deutschen überhaupt nicht geraucht hätten. Auf die Frage, warum sie wohl nicht rauchten, antwortete er: „Weil der Tabak damals noch zu theuer war.“ Im Anschluß an diesen Vortrag erklärte ein anderer, der Engländer Drake habe erst im sechzehnten Jahrhundert die Kartoffel und ein anderer Engländer zur selben Zeit den Tabak erfunden. — Ein Unterleutnant — auch in diesen Höhen kommen noch sehr heitere Mißgriffe vor — schilderte die verheerliche Flut des französischen Königs Ludwig XVI. während der französischen Revolution auf folgende Weise: „Der König war glücklich bis nach Varennes gekommen. Als er dort zum Eisenbahnwagen hinaufstieg, wurde er vom Stationsvorsteher erkannt und gefangen genommen.“

#### Gerichts-Zeitung.

Berlin, 26. April. Dem zum Tode verurtheilten Gönz ist gestern das Urtheil im Untersuchungsgefängnis Moabit zugestellt worden.

Die Revision, die seitens seines Verteidigers, Dr. Herbert Freinkel, bald nach der Verurtheilung eingelegt wurde, wird jetzt begründet und dem Reichsgericht zugestellt werden. In Folge der unrichtigen Führung Gönz's ist derselbe von den schweren Fesseln befreit worden, die ihm seit November v. J. angelegt sind. Er überreicht alle Personen, die mit ihm dienstlich an Verbrechen haben, durch seinen unzerstörbaren Gleichmuth, mit dem er der weiteren Entwicklung der Sache entgegensteht, durch seinen ausgeprägten Appetit und einen vollständig ruhigen Schlaf. Frau Gönz befindet sich noch in einem hiesigen Krankenhaus. Ihr Zustand ist nicht unbedenklich; sie gilt als schwer herzleidend.

Köln, 25. April. Die hiesige Strafkammer hatte sich wiederum mit einem Kölner Schuttmann zu befassen, der ein Ehepaar mittels eines Spionierbodes und einer Eisenkammer so schwer misshandelt hatte, daß der Gemann wochenlang arbeitsunfähig war. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten zu 2 Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 4 Monate beantragt.

Ein Eigentümer D., dessen Ehefrau jährlich 600 Mark Zinsen erhielt, hatte in seiner Steuererklärung u. A. angegeben: „Kapitalvermögen beziehe ich nicht, Nießbrauch habe ich entagt.“ In einem früheren Jahre hatte D. gegen seine Veranlagung Berufung erhoben und dabei war der Steuerbehörde bekannt geworden, daß Frau D. jährlich 600 Mark Zinsen zu beziehen. Die Strafkammer erkannte auf Freisprechung, weil nicht anzunehmen sei, daß D. die Abicht gehabt habe, dem Staate Steuer zu hinterziehen; ein Gemann sei allerdings auch verpflichtet, das Einkommen seiner Ehefrau in seiner Steuererklärung anzugeben, selbst wenn er auf den Nießbrauch von Zinsen seiner Ehefrau Verzicht leiste. Diese Entscheidung fand die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an und behauptete, D. habe sich strafbar gemacht, da er sein Einkommen nicht vollständig angegeben habe; es komme nicht weiter in Betracht, daß die Steuerbehörde gewußt habe, der Ehefrau des Angeklagten fließen jährlich 600 Mark Zinsen zu. Das Kammergericht nahm indessen an, daß die Verurtheilung von einem Richterthum nicht befreit werde und erkannte auf die Zurückweisung der von der Staatsanwaltschaft eingelegten Revision.

#### Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. April. Von den städtischen Beamten der Gruppen I und II des Normalbesoldungsplanes sowie den Direktoren ist beim Magistrat und den Stadtverordneten ein Gesuch um Neuverteilung ihrer Anstellungen und Besoldungsverhältnisse eingegangen. Das von 70 Herren unterzeichnete Gesuch weist besonders darauf hin, daß zwischen ihren Besoldungsverhältnissen des Staats- und Provinzialbeamten gegenüber bedeutende Ungleichheiten beständen, um deren Beseitigung sie bitten. Diese Ungleichheiten werden gefunden in der Höhe des Dienstverdienstes, in der Höhe der Besoldungsgruppen und Gehälter der Dienstalterszulagen, in Berechnung der Dienstzeit und in der Stationsverpflichtung.

Ein neuer Schwindel à la Hydra wird von dem „Konfessionär“ mitgeteilt: Ein „Verhandlungs“ in Solingen verleiht ein Schreiben an Lehrer, Beamte und andere Herren folgenden Inhalts: „Ganz umsonst kann sich Jedermann eine Nummer der in diesem Preisbuche aufgeführten Kollektionen, deren jede einen Werth von ungefähr 5 Mark hat, auf folgende Art erwerben: 1. Sie kaufen eine Postanweisung für 30 Pf. 2. Sie schreiben auf die Rückseite des Postanweisungs-Abchnittes die Nummer der gewünschten Waarenkollektion und senden mir die Postanweisung mit 1,20 Mark ein. 3. Sie erhalten dann weitere 5 Stück Postanweisungen. 4. Diese Postanweisungen verkaufen Sie wieder an Bekannte, das Stück zu 30 Pf., und erlangen so hier 1,50 Mark wieder. 5. Die Personen, welche die fünf Postanweisungen von Ihnen kaufen, müssen mir selbige mit je 1,50 Mark wieder einleihen, und sobald mindestens vier davon wieder bei mir eingegangen sind, erhalten Sie die gewünschte Waare umsonst und portofrei, während die Empfänger der 1,20 Mark wieder jeder 5 Anweisungen bekommen. Kein Verlust! Denn jede Postanweisung, welche nicht verkauft werden kann, kann man mit 1,20 Mark einleihen, worauf ich die Waare ebenfalls franco liefere. Sogar die Personen, welche 1,20 Mark einleihen und die erhaltenen Postanweisungen

nicht verkaufen können, haben keinen Schaden. Diese senden mir dann noch 3,80 Mark ein und erhalten ebenfalls die Waare im Werthe von ungefähr 5 Mark franco zugestellt.“ Es handelt sich hier nur um einen neuen Schwindel, der für jene, welche darauf hineinfallen, um so gefährlicher wird, als sie die Gewerbesteuer hinterziehen. Wir warnen ausdrücklich vor diesem neuen Trick!

— Wie schon mitgeteilt, wird gelegentlich der Kaiser-Mannier in diesem Jahre die große Parade bei Stettin stattfinden und werden aus diesem Anlaß auch die Kriegervereine an einer geeigneten Stelle in der Nähe des Paradesfeldes zur Ausstellung angelassen werden, die Genehmigung dazu erteilt das Generalkommando des zweiten Armee-Korps. Bekanntlich sollen nach einem Allerhöchsten Befehle in der Regel nur solche Krieger z. B. Vereine den Kaiserparaden betheiligen, welche sich dem Preussischen Landes-Kriegerverbande angeschlossen haben.

Im Anschluß an seine diesjährige General-Versammlung bezieht der Allgemeine Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart am Donnerstag, den 10. Mai d. J., die Feier seines 25-jährigen Jubiläums. Aus diesem Anlaß hat der Verein eine Festschrift verfaßt, welche in anschaulicher Weise ein Bild von der Gründung und Entwicklung des Vereins, sowie von den Zielen seiner Bestrebungen giebt. In Stettin hat der Verein bekanntlich eine Subdirektion, deren Leiter Herr P. Meves ist.

Stettin, 26. April. Die Ausstellung von Rassenhunden, welche der kynologische Verein hier selbst am Sonntag, den 29. April, im Garten des Konzerthauses veranstaltet, erfreut sich des lebhaften Interesses der Hundebesitzer. Nicht weniger als 230 Thiere wurden von 140 Ausstellern angeliefert. Mehr als 40 verschiedene Rassen werden die Besucher der Ausstellung vorführen, eine Mannigfaltigkeit, wie sie hier in Stettin noch nicht geboten sein dürfte. Das Preisrichteramt übernehmen die Herren Wiedel, Berlin und G. Liebreich-Pankow. Im Preislisten kommen zur Vertheilung: vom kynologischen Verein-Stettin 200 Mark, vom früheren Verein Harz-Stettin 30 Mark, vom Verein der Hundekreunde Berlin 50 Mark und 2 Jücker-Medaillons, vom Hundeländer-Klub für den Kontinent, Stg. in Augsburg, 2 Diplome, von Herrn Wiedel-Berlin ein Doggenstammbuch, von Herrn Bildhauer Martin Meyer-Pöhl-Berlin 1 plastisches kynologisches Kunstwerk. — Eine sehr schätzbare Neuverteilung wird bei der Ausstellung eingeführt werden. Das bescheidene Publikum soll nach seinem eigenen Ermessen den schönsten Hund auswählen und die Nummer, welche sich auf dem Bogen der Hunde befindet, auf den aus dem Eintrittsbillet befindlichen Abzähl aufzeichnen und diesen Abzähl an der Kasse abgeben. Der Hund, welcher die meisten Stimmen auf sich vereinigt hat, erhält eine Prämie von 20 Mark.

— Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 2. Armee-Korps. 1. Juli 1900, bei einer Postanweisung des kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirks Bromberg, Postkassier bezw. Briefträger, 900 Mark Gehalt und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mark. — Sofort, Drumburg, Magistrat, Nachwächter, Grundgehalt 300 Mark und Wohnungsgeldzuschuß 50 Mark, steigend nach je 3 Jahren um 25 Mark bis 450 Mark. — 1. Mai 1900, Franzburg, kaiserl. Postamt, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — 1. Juli 1900, Greifswald, bei der kaiserl. Universität in Greifswald, Diener des physiologischen Instituts, jährlich 950 Mark Remuneration und Dienstwohnung. — 1. April 1900, im Kloster a. Hiddensee (Kreis Rügen), beim Amtsbezirk Hiddensee, Amtsbote und Postkassier, monatlich 5 Mark. — 1. Juni 1900, Stargard (Pomm.), kaiserl. Postamt, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — 1. April 1900, Strehno, Magistrat, Postkassier, 540 Mark pensionsfähiges Gehalt, nebst 120 Mark Miethsentschädigung und 150 Mark nicht garantierte, nicht pensionsfähige Nebeneinkünfte. — 1. August 1900, Wilhelmshof (Pomm.), kaiserl. Postagentur, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß.

— Auf dem Plage bei Fortpreußen, nahe der Friedrichstraße, veranstaltet morgen Freitag, Nachmittags 5 Uhr, der General-Vertreter der Lincombostillität in Paris eine öffentliche Generalschypode mit der General-Grande Rabbe und hiesige die

probe sehr interessant gestalten, umso mehr, als neuerdings in den Kreisen der Sachverständigen die Urtheile über die Wirkung von Schyppogrammen sehr verschieden sind.

\* Der Stettiner Turnverein hielt gestern Abend im kleinen Saal der Turnhalle, Grünstraße 1b, seine Frühjahrs-Hauptversammlung ab. Der vom Vorsitzenden, Herrn Professor Dr. Rühl, erhaltene Jahresbericht erwähnte mit besonderer Genugthuung die erfolgte Fertigstellung der eigenen Turnhalle, deren Einweihung am 18. Februar stattgefunden konnte. Aus den Einzelberichten mögen nachstehende Angaben Erwähnung finden: Die Männerabtheilung turnte in 13 Riegen (2 Altersriegeln) an 103 Abenden und traten dazu 10 753 Mitglieder an. Die Gesangsabtheilung zählt 40, die Radfahrriege 35 Mitglieder. In der Jugendabtheilung turnten an 103 Abenden 5375 Jünglinge in 8 Riegen, in der Damenabtheilung an 99 Abenden 5734 Turnerinnen in 8 Riegen. Das Sonntagsturnturnen hatte eine Theilnehmerzahl von 712 Abenden zu verzeichnen. Der Kassenbericht für das Verwaltungsjahr 1899-1900 weist zuzüglich eines Besandes von 462,99 Mark eine Einnahme von 9902,51 Mark nach, der in Ausgabe 8068,34 Mark gegenübersteht, so daß für neue Rechnung 1834,17 Mark vorzutragen blieben. Die Baulasse schloß am 21. April in Einnahme mit 295 621,16 Mark, in Ausgabe mit 258 326,94 Mark ab, es verblieb also ein Bestand von 37 294,22 Mark. Das Vermögen ist auf 368 966,43 Mark berechnet, wobei das Turnhallengrundstück mit 350 000 Mark eingestuft wurde, die (Hypotheken-) Schulden betragen 324 200 Mark. Der Haushaltsplan für 1900-1901 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 25 000 Mark. In Mitglieder zählt der Verein in der Männerabtheilung 874 (818 zahlende), in der Damenabtheilung 170 und in der Jugendabtheilung 110; der Zuwachs gegenüber dem Vorjahre beträgt insgesamt 288 Mitglieder. — Nach Entgegennahme der Berichte wurde dem Vorstände Entlassung erteilt. — Die Vorstandswahl ergab keine Veränderungen in der Besetzung der wichtigsten Ämter, es erfolgte überall geschlossen die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. — Das Sommerfest soll in diesem Jahre durch eine Ausfahrt nach Misdroy begangen werden.

\* Vermist wird seit dem 20. April die 37 Jahre alte Ehefrau des Volksw. 25 wohnhaften Handlungsgehilfen Otto Will.

— In der letzten Sitzung des Ornithologischen Vereins hielt Herr Bräse einen Vortrag über Kanarienzucht. Bevor der Züchter im Frühjahr seine Vögel zum Brut zusammenlegt, hat er zunächst die Vogelbauer einer gründlichen Reinigung zu unterziehen; alle Holztheile müssen mit heißem Sodawasser abgeseift und alle Fugen mit Petroleum ausgepinselt werden, um etwa vorhandene Nester zu tödten. Nach Anbringung der Stäbchen und der Nistkörbe, welche gleich mit etwas Nistmaterial auszufüllen sind, erfolgt das Einsetzen der Vögel. Zuerst kommt das Männchen in das Bauer, dann einige Tage später die Weibchen. Nach kurzem Kampf und Streit erfolgt bald die Paarung und nach ungefähr 10 Tagen das Gelegen. Das Gelege besteht aus 3-6 Eiern. Je nachdem das Weibchen von vornherein fest gebrochen, kommen in 13-14 Tagen die Jungen aus, die in den ersten Tagen nur vom Weibchen allein gefüttert werden, nach etwa 5 Tagen theilt sich auch das Männchen hierbei. Während der Hede ist als Hauptfutter reiner Sommerfisch zu verwenden, derselbe wird, sobald Junge da sind, mit kaltem Wasser abgewaschen, sofort wieder getrocknet und dann gefüttert. Dieses Abwaschen muß täglich erfolgen, und ist sorgfältig darauf zu achten, daß der Nistkasten im Sommer nicht feuer wird. Neben Nistkasten wird täglich ein Theelöffel gemischter Sommerfisch, Kanarienfisch, Weizen, geschälter Hafer, Hirse, Mohr gereicht und gleichfalls das bekannte Futter, welches aus gleichen Theilen von geriebenem Ei und Weizenbrot hergestellt wird. In 17-18 Tagen werden die Jungen flügge und mit 30 Tagen selbstständig. Sie erhalten zunächst das Heftfutter weiter, bis man ihnen nach und nach das Weidfutter entzieht. Schon im Nest kann man die jungen Männchen an den lebhafteren Farben der Federn um Schnabelspitze und Augen erkennen. In Eingekerkerten können die Vögel eine ziemlich niedrige Temperatur vertragen, doch sind sie empfindlich gegen erhebliche Schwankungen der Wärme, so daß ungeheizte Räume sich für Züchter sehr

**Stettiner - Bischoff - Brunnen.**  
Künstliches Mineralwasser-Werk.  
Selterswasser, bereitet aus feinstem belgischen Brunnenwasser, entnommen einer Kesselhöhe von 29 1/2 Mtr. Tiefe, unter Vermeidung der Nöthigkeit, nach den Vorschriften des Deutschen Arzneibuches chemisch reinen Zuthaten.  
Brauereimonaden mit feinstem Ananas, Apfelsinen, Citronen, Erdbeeren, Himbeeren, Kolanis, Maitrants, Pfirsich, Vanille-Frucht-Wohlgeschmack, hergestellt aus nur besten Massen ohne Zusatz der Pomeranzen Provinzial-Bitter-Süßholz und sorgfältigst gefertigter Erzeugnisse aus frischen Früchten.  
Verband in Stettin frei Haus, nach auswärts in Kisten mit 50 Flaschen Inhalt frei Bahn oder Schiff ab Stettin.  
**Hugo Bischoff,**  
Artilleriestraße 5.  
Fernsprecher 2717 (neue Nummer).  
**Bären-Apotheke Deutscherstr. 5**  
nahe der Bismarckstraße  
General-Depot der homöopathischen Central-Apotheke Dr. Willmar Schwabe in Leipzig.  
**Aufzeichnungen,**  
sowie Del., Porzellan, Aquarell- und Wandmalereien werden sauber und schnell bei mäßigen Preisen angefertigt.  
Grünhof, Heinrichstr. 1, 1. Et. rechts, Pöhlger- und Gartenstr.-Ecke.  
**Natürlicher Selters-Sprudel**  
aus Selters a. d. Lahn, von allen Autoritäten als das vorzüglichste Mineralwasser anerkannt, empfiehlt  
**Adolph Normann,**  
Föltzstr. 10. Telefon 859.  
General-Vertreter für Pommern.

**Aus welchen Stoffen ? ist der menschliche Körper aufgebaut Aus Eiweiss u. Nährsalzen!**  
Diese Stoffe reiche die Natur dem menschlichen Körper zur Zeit, wo er derselben am dringlichsten bedarf (im Säuglingsalter), ausschliesslich in Form der Milch. Der höhere Werth des Milcheiweisses und der Milch-Nährsalze ist damit erwiesen!  
**Plasmon**  
(Siebold's Milcheiweiss)  
enthält das Eiweiss und die Nährsalze der Milch in concentrirter, leichtlöslicher, leichtverdaulicher Form und ist daher allen Eiweisspräparaten weit überlegen. Erhältlich in Packeten von 60 Pf. an in Apotheken und Drogegeschäften.  
**Plasmon-Chocolade Plasmon-Zwiebacke Plasmon-Biscuits Plasmon-Hafereis Plasmon-Cacao Plasmon-Cakes Plasmon-Speisenmehl Plasmon-Liköre**  
verbinden den höchsten Nährwerth mit feinstem Geschmack.  
Erhältlich in den Special-Geschäften der betreffenden Branchen.  
**Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H.**  
Berlin S.W., Charlottenstr. 86.  
**BAD PYRMONT.**  
Saison Anf. Mai bis 10. Oct. — Frequenz: 16-17,000.  
Stat. der Hannov.-Altenb. Eisenb. u. des Bilzuges Berlin — Hildesheim — Cöln — Paris.  
Stahl-, Moor- u. Soolbäder modernster Einrichtung. Luft- u. Terrain-Kurort in herrl. wald. Umgebung. Neues Kurhaus, Lawn-Tennis-Plätze, Theater, Bälle, Rennen, Gelegh. zu Jagd u. Fischerei. Prospekte durch Fürstl. Brunnen-Direction.  
**Winterkur Bad-Nauheim** Dr. Hans Stoll, Alleenhof, Prospekt, Smitl, Badenhorf.

**Tendering's Cigarren**  
bieten jedem Kenner einen Hochgenuss.  
Vorsandt an mir unbekannte Empfänger geg. Nachn. od. vord. Einsendung  
100 Stück 100 Stück  
Maatschappij M 3.30 Esquitos M 4.00  
La Palma 4.- La Rosita 5.40  
Hermes 4.50 Yokohama 6.-  
Praesent 4.50 Ceres 6.20  
Horrido 4.50 Kaiserkrone 7.50  
Porfura 5.- Wissmann 8.50  
**TENDERING'S Cigarren-Tabak-Fabrik**  
ORSOY a. d. holl. Grenze.  
**Soolbad Sulza i. Th.** Eröffnung der Saison am 1. Mai. Prospekte und Auskunft durch die Badeärzte Sanitätsr. Dr. Schenk, Dr. Löber und die Bade-Direktion.  
(Post- u. Eisenbahnstation Stadtsulza der Thüringer Staatsbahn.)  
**Einladung zum Abonnement auf die Illustrirte Zeitung**  
Jede Woche eine Nummer von mindestens 24 Festschriften; jährlich über 1500 Abbildungen.  
Wöchentliches Preisgeld 7 Mark; Gebührenden bei allen Buchhandlungen und Postämtern.  
Probenummern versendet kostenfrei die Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig, Reudnitzstraße 1-7.







